



Beitrag ID: 57

Typ: **Einzelbeitrag/Individual contribution**

# Ein kleiner Schritt mit großer Wirkung? – Forschung, Bildungspraxis und Bildungsadministration im Dialog zu Vorstellungen einer Zusammenarbeit

Freitag, 20. September 2024 16:30 (30 Minuten)

Die Auseinandersetzung um Bildungs(un)gerechtigkeit ist in der bildungspolitischen Debatte rege und auch die wissenschaftliche Debatte hierzu ist vielschichtig (vgl. Miethe et al. 2021; Baader/Freytag 2017; Horvath 2019). Bei der Beantwortung von Fragen zur Transformation von Schule hin zu mehr Bildungsgerechtigkeit begibt man sich unweigerlich auf ein komplexes Terrain, in dem es –so zeigen auch die PISA-Ergebnisse der letzten 25 Jahre –nicht den einen „goldenen Weg“ aus dieser „Bildungsmisere“ geben kann. Eine markierte Herausforderung ist das komplexe Verhältnis zwischen Wissenschaft und Praxis, da von verschiedenen Wissensbereichen mit jeweils eigenen Logiken ausgegangen wird (vgl. Weigand 2020; Radtke 2019). Konkret zeigt sich dies bspw. in der unterschiedlichen zeitlichen Orientierung von Wissenschaftler\*innen *im Vergleich mit schulischen Akteur\*innen*: Während wissenschaftliches Arbeiten eher langfristig angelegt ist, erfordert pädagogisches Handeln im schulischen Alltag zumeist eine schnellere, häufig sogar eine unmittelbare Bearbeitung (vgl. Maier-Röseler et al. 2020). Gleichzeitig wird mit der Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring die zentrale Rolle von Wissenschaft sowie den Landesinstituten und Qualitätseinrichtungen der Länder betont (vgl. KMK 2015, S. 14; siehe auch Manitiu/Bremm 2019). Doch wie kann die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Schulpraxis und Bildungsadministration aus Sicht der verschiedenen beteiligten Akteursgruppen trotz aller Differenz gestaltet werden?

Diese Frage aufgreifend werden wir im Vortrag zunächst –ausgehend von Ideen wie Design-Based-Research (Reinmann 2005), Improvement Studies (Bryk 2015) oder Research-Practice Partnerships (Corburn/Penuel/Geil 2013; Coburn/Penuel 2016) –die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Schulpraxis im BMBF-geförderten Forschungsverbund LemaS und LemaS-Transfer (2018-2027) sowie die partizipativ angelegte Begleitforschung skizzieren. Anschließend werden Ergebnisse aus Fokusgruppen bzw. Runden Tischen vorgestellt. Dabei geht es einerseits um (Erwartungs-)Haltungen von Lehrpersonen zum Verhältnis von Wissenschaft und Schulpraxis, andererseits um Herausforderungen des Miteinanders von Bildungsadministration, Wissenschaft(en) und Schulpraxis. Erste Auswertungen offenbaren Spannungsfelder und Chancen im Miteinander dieser verschiedenen Akteursgruppen auf dem Weg zu einer begabungsfördernden Schule.

## Schlagworte/Keywords

## Schulstufe - Zielgruppe / Educational Stage - Target group

Lehrpersonen aller Schulstufen, Vertreter\*innen aus Bildungspolitik und -administration

## Personenbeschreibung/Bio-Note

Anne Bödicker war zehn Jahre im Schuldienst und anschließend mehrere Jahre in der universitären Lehrer\*innenbildung tätig. Aktuell arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Post-Doc) für LemaS-Transfer an der PH Karlsruhe im Bereich „Partizipative Forschung“.

Katharina Weiland, M. A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Im BMBF-geförderten Forschungsverbund „LemaS-Transfer“ ist sie im Bereich „Partizipative Forschung“ tätig.

**Primary authors:** BÖDICKER, Anne (PH Karlsruhe, LemaS-Transfer); WEILAND, Katharina (PH Karlsruhe, LemaS-Transfer); ZEISER, Juliane

**Vortragende:** BÖDICKER, Anne (PH Karlsruhe, LemaS-Transfer); WEILAND, Katharina (PH Karlsruhe, LemaS-Transfer); ZEISER, Juliane